

# Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom Dienstag, 21. November 2023, 20.00 Uhr, im Pfarreisaal Sitterdorf

# Versammlungseröffnung

Stimmberechtigte 2873

Anwesende 65 (2.26 % der Stimmberechtigten)
Vorsitz Thomas Diethelm, Präsident
Protokoll Mirjam Steinmann-Erb, Aktuarin

Stimmenzähler\*innen Doris Bühler, Markus Fäh, Markus Meli, Thomas Mäder

Der Präsident Thomas Diethelm begrüsst die anwesenden Kirchbürger\*innen zur Kirchgemeindeversammlung. Ein besonderer Gruss gilt Herrn Beat Keller, stellvertretender Geschäftsführer der Peregrina-Stiftung.

Entschuldigt haben sich: Pfarrer Christoph Baumgartner, Martina Masser, Marija Neururer, Daniela Sandoz, Regula Friederich, Andrea Friederich, Patricia Köpfli, Max Mündle, Leo Wohlfender, Beat Baumgartner, Hildegart Sutter, Ruth Müller und Jürgen Bucher.

Der Präsident stellt fest, dass die Einladung zur Versammlung fristgerecht zugestellt wurde. Dabei verweist er auf das neue Format und Layout der Botschaft.

Ohne Stimmrecht anwesend ist Beat Keller.

Gegen die Stimmberechtigung von Anwesenden werden keine Einwände erhoben.

**Traktanden:** 1. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom Mittwoch, 7. Juni

2023

2. Budget 2024

3. Mitteilungen aus dem Pastoralraum

4. Mitteilungen aus der Katholischen Kirchgemeinde Bischofszell

5. Allgemeine Umfrage

Zur Traktandenliste gehen keine Änderungswünsche ein.

#### 1. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom Mittwoch, 7. Juni 2023

Eine Zusammenfassung des Protokolls der Kirchgemeindeversammlung vom 7. Juni 2023 wurde in der gedruckten Botschaft veröffentlicht. Das vollständige Protokoll konnte auf der Webseite oder mittels QR-Code nachgelesen werden. Der Präsident stellt das Protokoll zur Diskussion, diese bleibt unbenutzt.

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und der Aktuarin Mirjam Steinmann-Erb verdankt.

# 2. Budget 2024

Das Budget 2024 wird von Cornelia Keller, Verantwortliche für das Ressort Finanzen, erläutert. Das Budget 2024 rechnet bei einem Ertrag von CHF 1'655'692 und einem Aufwand von CHF 1'845'796 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 190'104.

Bei der Budgetierung des Personalaufwands (Artenkonto 30) wurde von der Besetzung aller Stellenprozente ausgegangen, auch wenn verschiedene personelle Veränderungen absehbar sind.



Berücksichtigt wurden ebenfalls der Stufenanstieg bei den Mitarbeitenden und ein Teuerungsausgleich von 1.5 %.

In den vergangenen Jahren wurde rege investiert, weshalb der Kirchgemeinderat das Jahr 2024 als ein Jahr der Konsolidierung erachtet. 2024 soll entschieden werden, welche Projekte wichtig sind. Auf dieser Basis soll dann ein Investitionsplan erstellt werden.

Cornelia Keller erläutert die Budgetzahlen in einzelnen Aufwandkonti: Unter dem Konto Sach- und übriger Betriebsaufwand werden unter anderem der Aufwand für Versicherungen, Materialien, Energie sowie Lizenzgebühren abgerechnet.

In den budgetierten Abschreibungen von CHF 84'000 sind die Abschreibungen für die Sanierung der Stiftsamtei (CHF 60'00) und die Erneuerung der Licht- und Elektroanlage in der St. Pelagiuskirche (CHF 24'000) enthalten.

Im Konto *Transferaufwand* werden die Zentralsteuer an die Landeskirche, die Entschädigungen an Gemeinden für Steuerbezug und Beiträge an Dritte (z.B. Bibliothek, Jungwacht Blauring, Kibi) aufgeführt.

Bei der Budgetierung der Steuereinträge stützt sich der Kirchgemeinderat jeweils auf die Prognosen der Steuerämter ab. Gegenüber dem Budget 2023 wird von einem tieferen Steueraufkommen ausgegangen. Vor allem bei den Steuern für juristische Personen wird mit erheblichen Mindereingängen gerechnet.

Präsident Thomas Diethelm weist darauf hin, dass der Krieg in der Ukraine eine allgemeine Teuerung ausgelöst habe. Vor allem die massive Erhöhung der Energiepreise schlägt sich negativ auf das Budget nieder.

Die anschliessende Diskussionsmöglichkeit wird nicht genutzt und es werden keine Fragen zum Budget gestellt.

Dem Antrage des Kirchgemeinderates, das vorliegenden Budget 2024 mit unverändertem Steuerfuss von 24 % zu genehmigen, wird einstimmig zugestimmt.

## 3. Mitteilungen aus dem Pastoralraum

Christoph Baumgartner ist bereits seit längerer Zeit krank und er wird sich weiteren Untersuchungen unterziehen müssen. Das Team entlastet ihn und Stellvertretungen werden organisiert.

Bea Vicentini übernimmt stellvertretend für Christoph Baumgartner das Traktandum *Mitteilungen aus dem Pastoralraum*: An der Klausurtagung setzte sich das Team intensiv mit den kommenden Herausforderungen auseinander. Die Situation in der Gesamtkirche nach der Veröffentlichung der Pilotstudie zum sexuellen Missbrauch in der Katholischen Kirche, aber auch die bevorstehenden personellen Veränderungen im Pastoralraum beschäftigen das Team sehr. Stellen müssen neu ausgeschrieben werden und die ganzen Aufgabenbereiche neu geplant und verteilt werden.

Bea Vicentini führt aus, dass die grosse Mehrheit der Aufgaben im Pastoralraum durch die angestellten Mitarbeitenden abgedeckt werden. Die aktuelle Situation bietet jedoch die Chance, dass sich einzelne Kirchgemeindemitglieder aktiv mit eigenen Ideen einbringen. Gerade jetzt sei es wichtig, füreinander einzustehen und miteinander unterwegs zu sein. Interessierte dürften sich gerne bei Christoph Baumgartner oder im Sekretariat melden.



# 4. Mitteilungen aus der Kirchgemeinde

Baurechnung Sanierung Stiftsamtei

Thomas Diethelm informiert, dass die Baurechnung zur Sanierung der Stiftsamtei vorliege:

- Die Umbaukosten (inklusive Errichtung eines Unterrichtszimmers im Pfarrhaus Bischofszell) belaufen sich total auf CHF 3'500'000. Davon können diverse Subventionen von total CHF 280'018.40 in Abzug gebracht werden (GEAK CHF 59'520, Denkmalpflege CHF 221'498.40). Für die Schlussrechnung ergibt sich ein Totalaufwand von CHF 3'218'981.60 inkl. MWST.
- Die Abstimmung zur Baurechnung ist für die nächste Kirchgemeindeversammlung im Frühling 2024 traktandiert.

Kirchgemeindliche Massnahmen im Zusammenhang 'Sexueller Missbrauch in der Katholischen Kirche'

Die Resultate, welche die Studie zum sexuellen Missbrauch in der Katholischen Kirche gezeigt hat, haben alle Mitarbeitenden und die Mitglieder des Kirchgemeinderates erschüttert. Leider musste die Kirchgemeinde seit der Pressekonferenz im September 42 Kirchenaustritte hinnehmen.

Thomas Diethelm informiert zunächst über die Massnahmen, welche im Zusammenhang mit 'sexuellem Missbrauch in der Katholischen Kirche' bereits vor ein paar Jahren ergriffen worden sind: Es wurde der Kurs 'Nähe und Distanz' für die Mitarbeitenden durchgeführt. Alle Mitarbeitende wurden verpflichtet, eine sogenannte 'Selbstverpflichtungserklärung' zu unterzeichnen und sich an den diesbezüglichen 'Verhaltenskodex' zu halten. Mitarbeitende, die in einem sensiblen Bereich tätig sind (Seelsorgemitarbeitende, Jugendarbeit), müssen bereits jetzt einen Sonderprivatauszug beibringen. In Zukunft soll der Kurs 'Nähe und Distanz' regelmässig durchgeführt werden. Alle Mitarbeitenden sind verpflichtet, dieses Angebot zu besuchen. Der Kurs sensibilisiert für das Thema des sexuellen Missbrauchs und leitet zu Prävention und Intervention an. Bei Neuanstellungen werden konsequent Referenzauskünfte eingeholt. Alle Mitarbeitende, Behördenmitglieder müssen einen aktuellen Privatauszug beibringen, Mitarbeitende, die in einem sensiblen Bereich tätig sind, zusätzlich einen Sonderprivatauszug. Die bereits bestehende Selbstverpflichtungserklärung 'Verhaltenskodex' sollen überarbeitet und angepasst werden.

### Personelles - Veränderungen

Für das kommende Jahr sind einige personelle Veränderungen absehbar.

- Franziska Heeb (Verantwortliche Glaubensbildung Kind und Familie), Kündigung auf 31.
   Dezember 2023 aus gesundheitlichen Gründen
- Jürgen Bucher (Mitarbeiter Seelsorge und Katechet), Kündigung auf 31. Dezember 2023 aufgrund der Anstellung in einer anderen Kirchgemeinde
- Daniela Sandoz (Sakristanin), Pensionierung Ende Februar 2024
- Sandra Hollenstein, (Religionspädagogin und Firmweg-Begleiterin), Kündigung auf 31. Juli
   2024 aufgrund erhöhten Pensums bei ihrem Stammarbeitgeber Flade St. Gallen
- Bea Oeler (Katechetin, Erstkommunion-Vorbereitung), Pensionierung Ende Juli 2024
- Philippe Frey (Kirchenmusiker), Reduktion Pensum von 30 auf 20%, Lebens- und Arbeitsmittelpunkt nach Luzern verlegt

Die Kirchgemeinde hat zwei Stellen ausgeschrieben, dies für die Stelle Sakristan\*in 30 - 40% und Katechese 40 - 70%.



#### Zukunft Pfarrhaus Sitterdorf

Der Präsident informiert ausführlich über die Pläne zum Pfarrhaus Sitterdorf.

Sachlage: Per 30. September 2023 hat die Familie Leucci den Mietvertrag gekündigt.

Der Kirchgemeinderat musste sich also überlegen, was künftig mit dem sanierungsbedürftigen Pfarrhaus passieren soll. Bereits bekannt war, dass ein Verkauf des Pfarrhauses nicht in Frage kommt. Eine entsprechende Anfrage beim Bistum Basel war klar abschlägig beantwortet worden. Das Bistum erachtet das Pfarrhaus als 'Kirchengut' und würde einem Verkauf nicht zustimmen. Das Bistum empfiehlt der Kirchgemeinde, ihre vermieteten Liegenschaften zu behalten und daraus Renditeobjekte zu machen. Dies sei in Zeiten zurückgehender Steuereinnahmen umso wichtiger. Die Landeskirche Thurgau äussert sich ähnlich: Es sei Pflicht des Kirchgemeinderates, für ihre Kirchgemeinde Einnahmequellen zu haben bzw. zu generieren, die ausserhalb der Steuereinnahmen liegen.

Es standen zunächst drei Szenarien im Vordergrund:

- Gründliche Sanierung des Pfarrhauses und Neuvermietung zu einem guten, marktüblichen Mietzins, so dass künftige Investitionen durch den Mietertrag gedeckt werden können.
- Nur Pinselsanierung und Neuvermietung zu einem Mietzins, der deutlich unter einem für dieses 8 ½ Zimmer Einfamilienhaus üblichen Marktzins liegen würde.
- Anbieten des Hauses an Soziale Dienste zur Unterbringung von Bedürftigen.

Nach den ersten Abklärungen mit dem Architekten Walter Schindler wurde klar, dass eine gründliche Sanierung schnell mehrere hunderttausend Franken kosten würde. Unsicherheiten in der Entwicklung der finanziellen Mittel der Kirchgemeinde (zurückgehende Steuereingänge, Kirchenaustritte, Teuerung) haben den Kirchgemeinderat bewogen, diese Option zu verwerfen.

Der Kirchgemeinderat ist in der Pflicht, für seine vermieteten Liegenschaften eine angemessene Miete zu erzielen. Deshalb stand er der Option Pinselsanierung skeptisch gegenüber. Inzwischen kam von der politischen Gemeinde Zihlschlacht-Sitterdorf die Information, dass eine Vermietung an Private nicht zonenkonform sei. Das Pfarrhaus Sitterdorf sei in die Zone für öffentliche Bauten eingeteilt und dies erlaube Nutzungen in einem öffentlichen Interesse, jedoch nicht eine private Nutzung. Die Option Vermietung an eine Privatperson fiel deshalb aus formal-rechtlichen Gründen weg.

Somit konzentrierte sich der Kirchgemeinderat auf die letztgenannte Option, das Pfarrhaus als Unterbringungsmöglichkeit für Bedürftige den öffentlichen Sozialdiensten von Gemeinde und Kanton anzubieten. Ein entsprechendes Angebot an die politische Gemeinde Zihlschlacht-Sitterdorf wurde abschlägig beantwortet. Der Kirchgemeinderat richtete deshalb eine Anfrage an die Peregrina-Stiftung. Die Peregrina ist eine Stiftung der beiden Landeskirchen, welche im Auftrag des Kantons Thurgau Asyl- und Notunterkünfte führt.

<u>Der Entscheid der Kirchgemeinderats:</u> Nach einer Begehung bekundete die Peregrina-Stiftung Interesse am Objekt zur Unterbringung von UMAs (unbegleitete, minderjährige Asylsuchende) oder allenfalls von ganzen asylsuchenden Familien. Der Kirchgemeinderat gab grünes Licht, dieses Projekt weiterzuverfolgen. Inzwischen lag ein Angebot der Peregrina-Stiftung vor, welches in der Einschätzung des Kirchgemeinderats überwiegend vorteilig für die Kirchgemeinde ist. An der Strategiesitzung am Samstag, 11. November hat sich der Kirchgemeinderat ausführlich und fundiert mit dem Angebot auseinandergesetzt. Und er hat einstimmig beschlossen, diesen Weg zu gehen und mit der Peregrina-Stiftung einen Mietvertrag abzuschliessen.



<u>Begründung des Kirchgemeinderates:</u> Ein Verkauf des Pfarrhauses und eine Neuvermietung an Private sind nicht möglich.

Die Peregrina-Stiftung und der Kanton Thurgau beziehungsweise das Amt für Finanzen und Soziales mit Regierungsrat Urs Martin sind verlässliche Partner. Der Kanton hat dem Antrag der Peregrina-Stiftung auf Anmietung des Pfarrhauses Sitterdorf zur Unterbringung von UMAs ausdrücklich zugestimmt. Der Kanton seinerseits ist vom Bund beauftragt, dafür zu sorgen, dass genügend passende Unterkünfte für Asylsuchende im Kantonen vorhanden sind.

Der Kirchgemeinderat erachtet die Vermietung des Pfarrhauses an die Peregrina-Stiftung als diakonisches Projekt, welches in der Botschaft Jesu Christi begründet liegt. Als Christen sind wir gehalten, uns für Randständige und Ausgegrenzte einzusetzen. Wir sehen das Projekt als Ausdruck von gelebter, nicht nur behaupteter christlicher Nächstenliebe. Das Projekt hat die ausdrückliche Unterstützung unseres Pfarrers Christoph Baumgartner und des Seelsorgeteams um Martina Masser und Marija Neururer.

Das Vertragswerk erlaubt es der Kirchgemeinde, aus dem Projekt auszusteigen, falls es gravierende Schwierigkeiten gibt und zwar erstmals nach einem Jahr und dann immer halbjährlich.

Der Kirchgemeinderat hat die Chancen und Risiken sorgfältig abgewogen. Er ist sich der Bedenken und Risiken bewusst. Da es sich aber um UMAs handelt, ist eine Vollbetreuung durch die Peregrina-Stiftung und geschulte Personen vor Ort gewährleistet. Die Erfahrung an anderen solchen Standorten, z.B. Frauenfeld, zeigt, dass es zu keinen nennenswerten Vorfällen gekommen ist. Überhaupt hat die Peregrina-Stiftung Fragen nach Betreuung, Sicherheit und Ordnung und auch Haftungsfragen zur Zufriedenheit des Kirchgemeinderates beantwortet.

<u>Kommunikation:</u> Zu einem frühen Zeitpunkt wurde die politische Gemeinde Zihlschlacht-Sitterdorf von der Peregrina-Stiftung über die Pläne informiert. Unsererseits erging unmittelbar danach die Kommunikation an die Stadt Bischofszell und an die Volksschulgemeinde Bischofszell. Am Mittwoch, 15. November wurden die Mitarbeitenden informiert.

<u>Einbindung:</u> Es ist dem Kirchgemeinderat bewusst, dass es mit der Vertragsunterzeichnung nicht getan ist. Die Kirchgemeinderat ist gewillt, eigene Integrationsmassnahmen zu ergreifen, welche eine Willkommenskultur vermitteln. Er wird dabei vom Seelsorgeteam unterstützt werden. So kann problematischen Vorfällen bestmöglich vorgebeugt werden. Man kennt sich gegenseitig und respektiert sich gegenseitig.

#### Rücktritt von Thomas Diethelm auf 31. Juli 2024

Eine Gruppe aus dem Kirchgemeinderat ist um die Nachfolge bemüht. Die Wahl des neuen Präsidiums erfolgt in der Kirchgemeindeversammlung vom Frühling 2024.

## Verdankungen und Verabschiedungen

<u>Irene Züblin:</u> Seit weit über zehn Jahren ist Irene Züblin in der Kirche Hauptwil als Freiwillige tätig. Sie amtete als stellvertretende Sakristanin und diente dabei auch als Lektorin und als Kommunionhelferin und dies alles unentgeltlich. Nun hat sie erklärt, dass sie künftig diesen Freiwilligendienst nicht mehr verrichten möchte. Ihr Entscheid wird sehr bedauert, aber natürlich respektiert. Ihr gebührt die Anerkennung und der Dank des Kirchgemeinderates und des Pastoralraumteams.

<u>Jürgen Bucher:</u> Jürgen Bucher ist ausgebildeter Theologe mit Missio. Er war seit dem 1. März 2021 als 'Seelsorger ohne Leitungsfunktion' in einem 20 % Teilpensum angestellt. Er hielt Religionsunterricht auf der Mittelstufe, war Hautverantwortlicher für das Sakrament Versöhnung, hat



bei den Minis mitgearbeitet und hat punktuell bei liturgischen Feiern mitgewirkt. Nun wird Jürgen Bucher ab 1. Januar 2024 mit 80 % in Romanshorn als Theologe und Seelsorger mit Missio arbeiten und er hat deshalb seine Anstellung in unserer Kirchgemeinde gekündigt. TD gratuliert Jürgen Bucher zu seiner Berufung, dankt ihm für seinen Einsatz und wünscht ihm unter Gottes Schutz und Schirm viel Freude und Erfolg.

<u>Franziska Heeb:</u> Mindestens seit 2005 ist Franziska Heeb im Pastoralraum, vormals Seelsorgeverband, tätig. Zunächst als Religionslehrperson, später dann als Hauptverantwortliche für Glaubensbildung Kind und Familie.

Thomas Diethelm würdigt die grosse Arbeit, welche Franziska Heeb in den vielen Jahren geleistet hat: Der Aufbau der Taufpastoral, der Kontakt zu den vielen Familien und Kindern, die Organisation der Sternsinger\*innen über all die Jahre, das Realisieren von verschiedensten Projekten wie zum Beispiel die 'Kirche Wunderbar' und vieles mehr. Der Präsident bedankt sich bei Franziska Heeb für ihr grosses Engagement und das Herzblut, welches sie in ihre Arbeit für die Kirche investiert hat. Franziska Heeb bedankt sich bei Thomas Diethelm, aber auch bei Christoph Baumgartner, ohne dessen Unterstützung vieles nicht realisierbar gewesen wäre.

# 5. Allgemeine Umfrage

Thomas Diethelm eröffnet das Traktandum.

Etliche Fragen und Voten werden zur Zukunft des Pfarrhauses Sitterdorf geäussert.

- Paul Würms möchte wissen, warum die Familie Leucci das Pfarrhaus mieten konnte.
   Der Präsident informiert, dass seinerzeit nach Pfarrer Lüthi drei Ordensschwestern im Pfarrhaus gewohnt hätten. Nach deren Auszug wurde das Pfarrhaus zu einem günstigen Mietzins öffentlich ausgeschrieben. Die Familie hat sich in der Kirche engagiert und hat zwischenzeitlich auch Hauswartsaufgaben übernommen.
- Walter Steiner fragt, warum das Bistum den Verkauf des Pfarrhauses verbieten könne. Dies begründet sich durch das Kirchenrecht, da das Pfarrhaus als 'Kirchengut' erachtet wird.
- Auf die Frage von Markus Fäh, wie viele UMAs im Pfarrhaus untergebracht werden sollen, antwortet Beat Keller, dass man mit ca. 15 UMAs rechne.
- Andrea Brühlmann erachtet das Pfarrhaus als optimale Liegenschaft für die Unterbringung der Spielgruppe, welche seit längerer Zeit neue Räumlichkeiten sucht. Sie fragt, ob der Gemeinderat Zihlschlacht-Sitterdorf diese Möglichkeit in Erwägung gezogen hätte. Eliane Müller, Mitglied des Gemeinderates Zihlschlacht-Sitterdorf, betont, dass der Gemeinderat diese Möglichkeit in Betracht gezogen hätte, die Miete des Pfarrhauses aber zu hoch wäre.
- Otto Hinrichs möchte wissen, wo die UMAs zur Schule gehen würden. Beat Keller antwortet, dass UMAs in der Regel nicht öffentliche Schulen besuchen, sondern eigene, vom Kanton organisierte Bildungsgefässe.
- Beat Keller informiert über die Unterbringung der UMAs. Er betont, dass diese Asylunterkunft nicht mit den Zuständen in Amriswil und Kreuzlingen vergleichbar wäre. Die UMAs haben einen geregelten Tagesablauf und besuchen Schulungen auch obligatorische Sprachkurse in Weinfelden, damit sie individuell gefördert werden können. Tagsüber sind die Jugendlichen durch Fachpersonen betreut, nachts durch freiwillige Erwachsene. Es ist wichtig, dass die Jugendlichen immer eine Ansprechperson haben. Beat Keller betont, dass die Peregrina-Stiftung gute Erfahrungen macht. In Kradolf und Landschlacht wurden grosse Asylzentren eröffnet. Weiter informiert er, dass es vor allem im Zusammenhang mit abgewiesenen Asylsuchenden zu Problemen und Negativ-Schlagzeilen kommt. UMAs



- werden nicht ausgewiesen. Ihr Ziel ist es hierzubleiben, sich zu integrieren und ein Auskommen zu haben. Die Peregrina-Stiftung fördert das Miteinander und die Integration.
- Eveline Lagensand fragt, ob die Liegenschaft auch Mitarbeitenden angeboten wurde. Die Liegenschaft ist sehr gross und wurde deshalb nicht allen Mitarbeitenden angeboten. Pater Antonio (Seelsorger der Portugiesischen Mission) wurde angefragt, doch die Miete war ihm zu hoch.
- Paul Würms ist der Meinung, dass der Versuch mit der Peregrina-Stiftung gewagt werden soll.
   Nur so könne herausgefunden werden, ob die Unterbringung von UMAs überhaupt klappen könnte.
- Franziska Lenzin spricht dem Kirchgemeinderat ein grosses Kompliment aus. Sie findet diese Entscheidung sehr gut.
- Giuseppe Curra erzählt von seinem Vater, der in den 70er-Jahren als Italiener in die Schweiz kam. Er war nicht willkommen und wurde schlecht behandelt. Giuseppe Curra mahnt die Anwesenden, dass sie keine Ahnung hätten, wie es Personen gehe, wenn sie auf der Flucht seien und Hilfe suchen würden. Er findet es wichtig, dass Asylsuchenden geholfen wird. Sein Votum findet spontanen Applaus.

# Weitere Fragen und Anmerkungen:

- Bertha Limoncelli bemerkt, dass die Antoniuskapelle sehr leer sei und es da gar kein Kreuz habe. Sie bietet der Kirchgemeinde an, ein Kreuz, welches sie nicht mehr benötigt, zur Verfügung zu stellen.
- Walter Lengwiler informiert, dass die FEG Hauptwil ein Kirchenzentrum plant und fragt, ob eine gemeinsame Nutzung der Antoniuskapelle in Hauptwil möglich sei. Der Präsident verweist Walter Lengwiler beziehungsweise die FEG an Pfarrer Christoph Baumgartner, da dies von ihm entschieden werden muss.

Aus der Versammlung werden keine weiteren Fragen gestellt.

# Versammlungsschluss

Gegen die Versammlungsführung werden keine Einwände erhoben.

Mit einem Dank an alle Beteiligten schliesst der Präsident die Versammlung um 21.50 Uhr.

Bischofszell, 21. November 2023

Der Präsident: Thomas Diethelm
Die Aktuarin: Mirjam Steinmann-Erb

Die Stimmenzähler\*innen: Doris Bühler, Markus Fäh, Markus Meli, Thomas Mäder (Vorsitz

Stimmbüro Andreas Scheiwiler)